

## An die Befürworter des KVG und an die Regierung

Wir müssen Herrn Pedrazzini noch «Danke» sagen, wie Herr D. Vogt erwähnte, dass er den Holzhammer schwingt? So weit kommt es noch. Soweit krieche ich nicht ... Ihr glaubt doch nicht ernsthaft, dass wir Gegner noch «Danke» sagen, wenn dem Mittelstand und den Rentnern das Geld aus der Tasche gezogen wird?! Ihr glaubt auch noch, dass die Prämien mit diesem KVG nicht weiter steigen, obwohl schon ein Überschuss vorhanden ist?! Träumt weiter ... Hat man einmal einen Vorrat gescheffelt, will man immer mehr ... Herr D. Vogt sagt ja auch lapidar, dass wir ohnehin Prämienverbilligung erhalten werden. Für mich ist das aber keine Lösung, sondern lediglich eine Umwälzung, eine Verlagerung der Kosten. Wenn es gerecht laufen sollte, dann sollte man die Prämien lohnkostenabhängig machen. Anscheinend läuft es in etlichen Ländern bereits so ab, nur nicht bei uns - und auch nicht in der Schweiz.

Lasst mich raten: Ihr habt Angst um eure Millionen! Wir aber jedoch können froh sein, wenn uns überhaupt noch 100 Franken Ende Monat bleiben, zumal seit 2002 keine Rentenanpassung mehr erfolgt ist, aber immer alles teurer wird! Wie viel Mal seit 2002 wurde die Krankenkassenprämie erhöht, wie viel Mal die Renten? Die Schweiz hat rund 700 Franken mehr zur Verfügung, aber ihr in Liechtenstein wollt 2017 noch kürzen? Das ist der Obergau schlechthin! Das ist beschämend für Liechtenstein, in dem angeblich so viele reiche Leute leben.

Legt euch doch mal mit der Pharmaindustrie an oder oder schaut euch die Verträge von Spitälern u. Rehakliniken an. Dort gäbe es auch einiges zu ändern, einiges einzusparen! Es gibt so viel an Potenzial, aber nein: Vom kleinen Mann/der kleinen Frau will man es - wie immer! Uns reicht es!

Verzinst ihr doch mal all die Mieteinnahmen der Liegenschaften, die ihr in eure Taschen steckt. Dann sehen wir, wie schnell Millionen vorhanden sind, um das «reiche» Liechtenstein zu sanieren. Wo bleibt denn eure Eigenverantwortung, wo eure Initiative? Viele Menschen konnten und können schlichtweg nicht soviel Geld zur Seite scheffeln, damit man es in der Rente etwas ruhiger nehmen kann, so wie es die Landesvertreter können, denn eure Taschen sind voll und ihr habt gut Reden: «Das bisschen Geld kann sich jeder noch leisten». Das ist eben nicht so!

Und: Der St. Galler Olma-Böögg hat seinen Dienst getan, aber die S-Bahn noch nicht. Mit 43,5 Millionen könnte man die Renten aufbessern, der Post etwas unter die Arme greifen, auch einen Teil wieder dem LED zukommen lassen (den ärmsten Menschen auf der Welt), oder nicht zuletzt der Krebsliga, die u. a. auch krebskranke Menschen finanziell unterstützt und somit auch Kosten der Krankenkasse einspart. Aber euch scheint das alles eben nicht wirtschaftlich genug zu sein. Das ganze Geld könnt ihr aber auch nicht mitnehmen, nachdem ihr euch zu Tode geschuftet und dafür

nur wenig gelebt habt. Aber davor bitte nicht zum Arzt gehen - es könnte Kosten verursachen!

**Monika Gassner,  
Schimmelgasse 4, Vaduz**